

1975

Musikgruppe aus Kamerun (Afrika) zu Gast in Elgershausen

Urwaldklänge beim Pfingstfest der Leichenbrüder / diese Ankündigung ließen sich die Elgershäuser und viele Gäste aus der Umgebung nicht entgehen / um dabei zusein. Da gab es viel "Schaulustige" an den Straßen / die der großartige Festzug passierte. Die jungen Afrikaner in ihren malerischen Trachten musizierten auf einem Festwagen des Kirchenbezirks Schauenburg. Beziehungen zu Kamerun bestehen in Elgershausen seit einigen Jahren durch den "Kumba Freundeskreis" / der durch Spenden jungen Kamerunern eine Ausbildung ermöglicht. Pfarrer Walter Wagner von der ev. Kirchengemeinde Elgershausen bemüht sich um diese Patenkinder und hatte diese Musikgruppe (die über Pfingsten in Kurh. / Waldeck weilte) nach Elgershausen eingeladen. Unter den vielen Festwagen der Vereine u. Verbände stellte die Leichenbrüderschaft mit ihrem Festwagen eine Szene aus der Gründungszeit um 1620 dar / der die Armut u. Not unserer Vorfahren deutlich machte (siehe Fotos u. Presseberichte)

Grüßworte vom Vors. Willi Rost und dem neuen Bürgermeister von Schauenburg "Erich" Schmidt galten den Elgershäusern u. Festgästen / besonders aber den Gästen aus Afrika / die mit zwei musikalischen Darbietungen alle Blicke auf sich lenkten u. starken Beifall erhielten.

Volkschor u. Musikzug 1905 Elgershausen sorgten für weitere Unterhaltung; auch die sportlichen Darbietungen der TSG 1891 Elgershausen fanden ein aufmerksames Publikum.

Hans Kannstein wurde neuer Schützenkönig / 1. und 2. Ritter Gerhard Meile u. Hans Höpfel.

Die Frühschoppenkonzerte / ausgeführt von der Musikgruppe des KSV Elgershausen u. dem Musik- u. Spielmannszug 1905 Elgershausen / brachten bereits am Vormittag Hochstimmung

ins Festzelt. Um die Männer bei der flotten Marschmusik in guter Laune zu halten u. auch den Frauen-(im Jahr der Frau 1975) die Arbeit für den Mittagstisch zu ersparen / konnte man sich gemeinsam auf dem Festplatz aus der "Goulaschkanone" stärken. Ein Dank den Männern vom Vorstand für diese gute Idee / auch für eine gute Tasse Kaffee an den Feiertagen war vorgesorgt / ein Kaffeezelt erstmalig auf dem Festplatz aufgebaut / befriedigte alle Wünsche der "Feinschmecker".

Notizen von der Leichenbrüderschaft u. aus Elgershausen
1975 schieden 24 Mitglieder durch Ableben aus / seit Jahrzehnten die höchste Sterbeziffer. Unter diesen war auch das älteste Mitglied Johs. Reichhold / Kurze Baunstr. / geb. 1875 gest. 1975 fast 100 Jahre alt.

Der Turm der ev. Kirche in Elgershausen erhält eine neue Schieferdeckung / außerdem muß das Mauerwerk des Turmes / dessen ältester Teil aus dem Jahre 1352 stammt / neu verputzt werden. Gesamtkosten 40.000 DM.

Wolkenbrüche über Elgershausen u. die Nachbarorte verursachen einen Schaden von über 1. Million DM.

Zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Schauenburg wurde Erich Schmidt gewählt / wohnhaft im Ortsteil Martinshagen.

Ein Alternachmittag für alle Bürger über 65 Jahre von Schauenburg fand nach Pfingsten auf unserem Festplatz an der Hirtenstr. statt.

Ende 1975 wurden in der Bundesrepublik über 1,3 Mill. Arbeitslose registriert.

Urwaldklänge beim Pfingstfest der Leichenbrüder

Im großen Elgershäuser Umzug am Sonntag auch eine Bongo-Trommler-Gruppe aus Kamerun mit dabei

Schauenburg (job). Einen Hauch Internationalität besitzt in diesem Jahr an den Pfingsttagen das traditionelle Schützen- und Heimatfest der „Sterbekasse der Leichenbrüderschaft Elgershausen“.

Elgershausens Pfarrer Walter Wagner hat zu den „tollen Tagen“ durch seine Beziehungen zu einem deutsch-afrikanischen Freundeskreis eine Bongo-Trommlergruppe aus Kamerun verpflichtet können, die beim Festzug am Pfingstsonntag und mit Darbietungen im Festzelt unterhalb des Hirzsteins für eine der Attraktionen sorgen wird.

Die Elgershäuser Leichenbrüderschaft, eine der ältesten hessischen Privatversicherungen, feiert in diesem Jahr ihr 355jäh-

riges Bestehen. In Zeiten der Not und Armut von Landgraf Moritz gegründet, hat die Sterbekasse, die heute nur noch symbolisch ihre Scherflein sammelt, Unruhen und Kriege überdauert.

Vier Tage lang

In diesem Jahr wird in Elgershausen vier Tage lang gefeiert. Am Samstag geht's ab 16 Uhr los mit dem Königsschießen in der im letzten Jahr in Eigenarbeit errichteten Halle. Am Abend spielt die Kapelle „Sandra und die Gentlemen“ zum Tanz auf. Höhepunkt wird am Sonntag um 14 Uhr der Festzug durch den Schauenburger Ortsteil sein, an dem 33 Gruppen

teilnehmen werden — neben den Handtrommlern aus Kamerun u. a. auch Mitglieder der Leichenbrüderschaft in historischen mittelalterlichen Kostümen.

Dem Festzug schließt sich ein buntes Treiben auf dem Festplatz Schützenplatz mit Darbietungen einzelner Elgershäuser Vereine an. Im Zelt spielt die Kapelle Rosamunde auf, und um 22 Uhr wird ein Feuerwerk die Szenerie erhellen.

Damit im „Jahr der Frau“ auch das schwache Geschlecht zu seinem Recht kommt, darf am Pfingstmontag die heimische Küche kalt bleiben, denn die Leichenbrüder geben nach dem traditionellen Frühschoppen im

Festzelt einen zünftigen Erbseneintopf aus.

Altentag

Am Dienstag um 14 Uhr findet an gleicher Stelle unter der Regie der Gemeinde Schauenburg der Altentag für alle Ortsteile statt.



SÄNGER AUS KAMERUN beteiligten sich mit Liedern zu Ehren Gottes am großen Schützen- und Heimatfest im Schauenburger Ortsteil Elgershausen zu Pfingsten. Wie es schon zur Tradition geworden ist, gestalteten die Elgershäuser Leichenbrüderschaft, eine aus der Not vergangener Jahrhunderte entstandene Sterbekasse, und die Sänger gemeinsam dieses Fest. Die Kameruner Musikgruppe unternimmt zur Zeit eine Reise durch Deutschland. Einer der Kameruner Sänger, der die Größe der Kirche in Kamerun übermittelte, betonte, es sei wichtig, daß in der Gesellschaft neue „christliche Akzente“ gesetzt würden. Der Besuch in Deutschland sei gleichzeitig ein „kultureller Austausch“.

(Foto: hoc)



Der Festwagen

der Leichenbrüderschaft Elgershausen stellte einen Bezug zur Gründung dieser Gemeinschaft vor 355 Jahren her. Die Einwohner in diesem Schauenburger Ortsteil waren damals so arm, daß sie die Verstorbenen nur in Stroh eingebettet begraben konnten. Das änderte sich erst, als der damalige Landgraf Moritz zufällig eine solche Beerdigung miterlebte und dem Bürgermeister eine größere Summe übergab, damit die Toten in einem Sarg bestattet werden konnten. Daraus entwickelte sich die Sterbekasse der Brüderschaft. (Foto: hox)

STIFTUNGSFEIER DER LEICHENBRÜDERSCHAFT:

Großartiger Festzug in Elgershausen

Zum fünften Male Schützenkönigswürde für Hanns Kannstein

Die Brüderschaft wartete mit einem reichhaltigen Programm auf. Am ersten Tage der Feierlichkeiten wurden beim Königsschießen die neuen Schützenwürdenträger der Leichenbrüder ermittelt. Zum fünftenmal konnte dabei Hans Kannstein zum König ausgerufen werden. Ihm zur Seite stehen Gerhard Meile als erster und Hans Höpfel als zweiter Ritter. Beim Tanz im Festzelt, für Musik sorgte die „moderne“ Band „Sandra und die Gentlemen“, entstand dann gleich eine „Bombenstimmung“.

Am Sonntag ging es „richtig los“. Nach einem Frühschoppen mit dem Musikzug KSV Elgershausen folgte ein bunter und fantasievoll ausgestatteter Festzug, an dem sich 14 Festwagen beteiligten. Privater Beitrag zum „Jahr der Frau“: zwei gefesselte und mit einem blauen Auge geschmückte „geplagte Ehemänner“ zogen ihre herausgeputzten Frauen, bewaffnet mit Peitsche und Spiegel, in einem Wagen hinter sich her.

Ziemlich zum Schluß des Zuges die Leichenbrüderschaft, sie stellte mit ihrem Festwagen eine Szene aus der Zeit ihrer Begründung dar: ein Leichenwagen mit dem auf Stroh gebetteten Verstorbenen, gefolgt von den „trauernden Hinterbliebenen“ in historischen Kostümen.

Schauenburg (hox). „Zu Pfingsten singen sie gemeinsam Lieder, die Sänger und die Leichenbrüder“, war an einem Festwagen zu lesen. Zahlreiche Vereine und Verbände beteiligten sich mit Wagen und „Gruppen“ am Festzug anlässlich des traditionellen Schützen- und Helmatfestes im Schauenburger Ortsteil Elgershausen. Wie in jedem Jahr wurde von Samstag bis Pfingstmontag der 355 Jahre zurückliegenden Gründung der Leichenbrüderschaft Elgershausen gedacht.

Musikgruppe aus Kamerun

Nachdem sich alle Festzugteilnehmer auf dem Festplatz am Fuße des Hirzsteins eingefunden hatten, begann der offizielle Teil der Feierlichkeiten, eingeleitet von Grußworten durch den Vorsitzenden der Brüderschaft, Willi Rost, und dem Schauenburger Bürgermeister Erich Schmidt. Beide hießen besonders die Musikgruppe aus Kamerun willkommen, die zwar nicht anlässlich des Stiftungsfestes ange-reist war, sich aber dennoch am Umzug beteiligte und auch anschließend die Aufmerksamkeit mit zwei musikalischen Darbietungen auf sich lenkte.

Rost ging noch einmal auf die Gründungsgeschichte der Vereinigung ein und betonte, daß man sich auch in Zukunft bemühen werde, die Feierlichkeiten aufrecht zu erhalten, weil Tradition

und Überlieferung auch weiterhin im Vordergrund der Vereinsinteressen stehen müßten.

„In die Hände spucken“

Auf die Gemeinschaftsarbeit wies Bürgermeister Schmidt hin. Die Brüderschaft habe wesentlich zum Zusammenleben in den Ortsteilen beigetragen, betonte er. Er rief die Bürgerschaft dazu auf, nicht nachzulassen in der aktiven Mitarbeit bei den Problemen, die in der Gemeinde Schauenburg anstünden. „Wir alle müssen in die Hände spucken, die Ärmel hochkrempeln und zugreifen“, erklärte der Bürgermeister wörtlich.

Nach sportlichen und tänzeri-

schen Darbietungen der Jugendgruppe des TSG Elgershausen sowie zwei musikalischen Beiträgen der Kameruner Musikgruppe, unterstützt durch Erläuterungen von einem der Sänger, die über Sinn und Zweck ihrer „Deutschlandtournee“ Aufschluß gaben, folgte mit Preisschießen, einer Blumenverlosung und abendlichem Tanz der gemütliche Teil des Festes, der sich am Pfingstmontag fortsetzte.

Ein Altentag am Dienstag, zu dem die älteren Mitbürger aller Schauenburger Ortsteile geladen sind, wird nach den Worten von Bürgermeister Schmidt ein „gellungener Ausklang des Festes“ sein.



